

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 2 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 4 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlaa
der A. Oelshäger'schen
Buchdruckerei

Nr. 292

Mittwoch, den 12. Dezember 1928

102. Jahrgang

Die Reparationsforderungen der Alliierten

Neue Unterredung von Hösch-Poincaré

Zu Paris, 12. Dez. Von amtlicher deutscher Stelle in Paris wird mitgeteilt: „Ministerpräsident Poincaré hatte den Botschafter von Hösch um seinen Besuch gebeten, um mit ihm die Besprechungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage fortzusetzen. In dieser Unterredung, die daran/ hin gestern nachmittag stattfand und eine Stunde währte, wu den die noch ausstehenden Fragen einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden. Ein Schriftstück wurde dem Botschafter nicht übergeben.“

Einigung der Alliierten in der Reparationsfrage

Nach einer Mitteilung des „Temps“ ist zwischen den alliierten Regierungen über ihre Antwort auf die deutsche Note vom 30. Oktober eine Einigung in folgenden Punkten erzielt worden:

1. Die offiziellen Sachverständigen werden „unabhängig“ sein, wie es Deutschland verlangt, d. h. sie werden keine Beamte, sondern auf Grund ihrer Zuständigkeit gewählte hervorragende Persönlichkeiten sein. Die 6 Regierungen, die im Sachverständigenkomitee vertreten sein werden, behalten andererseits ebenfalls ihre Unabhängigkeit und sind nicht notwendigerweise durch die Beschlüsse des Ausschusses gebunden.

2. Jedes Land wird 2 Sachverständige entsenden. Die französischen Sachverständigen sind: Morcau, Gouverneur der Bank von Frankreich, und Edgar Auvr, Professor an der Pariser juristischen Fakultät, der Frankreich bereits im Jahr 1924 im Dawes-Ausschuss vertrat.

3. Die Sachverständigen werden „von den Regierungen bestimmt“, wie es in dem Beschluss vom 16. September heißt, aber diejenigen, die von den 5 alliierten Regierungen gewählt werden, werden von der Reparationskommission nach dem Beispiel von 1924 „ernannt“. Was die deutschen Sachverständigen anbelangt, so werden sie nach Belieben des Berliner Kabinetts von der Reichsregierung oder der Kriegslastenkommission, die bei der Reparationskommission be sitzt, ernannt werden.

4. Die alliierten und deutschen Sachverständigen werden im Ausschuss völlig gleichberechtigt sein.

5. Die Vereinigten Staaten von Amerika werden aufgefordert werden, sich im Ausschuss vertreten zu lassen. Die Einladung soll durch die Reparationskommission erfolgen. Die amerikanischen Sachverständigen werden kein offizielles Mandat haben, sondern werden als amerikanische Staatsbürger wegen ihrer „Zuständigkeit“ gewählt werden. Sie werden von der Reparationskommission ernannt werden.

6. Der Ausschuss wird nach Paris einberufen. Er wird den offiziellen Ort seiner Tagungen festsetzen, der wahrscheinlich Paris sein wird, und entscheiden, ob ein Anlauf vorliegt, sich nach Berlin zu begeben.

7. Die Aufgabe der Kommission wird genau festgelegt sein. Die Sachverständigen werden die Zahl der Annuitäten festlegen, die Deutschland zu zahlen müssen, um sich seiner Reparationsschuld zu entledigen, da der Finanzplan den Betrag der normalen Annuitäten festsetzt, aber die Zahl der Annuitäten in der Schwebe gelassen hat. Außerdem werden die Sachverständigen ein Programm für die Kommerzialisierung der deutschen Schuld aufstellen.

8. Der Bericht des Ausschusses wird an die Reparationskommission gerichtet werden, die die Regierungen damit beauftragt wird.

Diese Mitteilungen des „Temps“ müssen mit einer gewissen Vorbehalt aufgenommen werden. Falls Deutschland — wie es in Punkt 4 dargestellt wird — vollständig gleichberechtigt sein soll, so ist es ausgeschlossen, daß die amerikanischen Sachverständigen nur durch die Reparationskommission eingeladen werden. Bemerkenswert allerdings wäre es, wenn die Alliierten einer Festsetzung der Zahl der Annuitäten zustimmen sollten, ohne sich vorher auf die Zahl von 62 Jahreszahlungen festzulegen, wie es die Franzosen verlangen. Ob damit aber nicht eine übermäßige Begrenzung der Aufgabe der Sachverständigenkommission erfolgen würde, erscheint zumindest zweifelhaft. Auf jeden Fall wird man gegenüber den Mitteilungen des „Temps“ daran festzuhalten haben, daß die erwähnte Einigung ausschließlich unter den Alliierten erzielt werden dürfte, sobald erst abzuwarten ist, welche Stellung Deutschland zu den Vorschlägen der Alliierten eingenommen wird.

Man erwartet nichts von Lugano

Die Ministerbesprechungen auf dem toten Punkt

Zu Lugano, 12. Dez. Es verstärkt sich im Verlauf der diplomatischen Besprechungen der Eindruck, daß irgendwelche greifbaren Ergebnisse in keiner der Deutschland betreffenden Fragen in Lugano zu erzielen sein werden. Die großen Gegensätze zwischen der deutschen u. der alliierten Auffassung in der Reparationsfrage und in der Räumungsfrage scheinen kaum eine Milderung durch die letzten Besprechungen erfahren zu haben und bestehen weiter fort. Die Haltung, die der englische und der französische Außenminister bisher eingenommen haben, und die verschiedenen Erklärungen gegenüber der Presse zeigen deutlich, daß man auf allierter Seite in keiner Weise gewillt ist, den deutschen Wünschen in der Reparations- und Räumungsfrage irgendwie Rechnung zu tragen. Von englischer Seite wird immer wieder betont, daß Räumungsverhandlungen undenkbar seien. Es ist ferner zu erwarten, daß in den kommenden Besprechungen der nächsten Tage die Frage der Festlegung und Vergleichskommission eine gewisse Rolle spielen wird. Auch hierin ist mit einem Entgegenkommen gegenüber den deutschen Wünschen nicht zu rechnen. Ohne Zweifel steht ferner fest, daß eine sachliche Erörterung über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage, sowie die Reparationsfrage selbst hier kaum möglich ist, da die Führung in den Verhandlungen bei Poincaré und Churchill liegt und somit die Kompetenz der alliierten Außenminister in diesen Fragen eine stark begrenzte ist. Ob unter diesen Umständen weitere Besprechungen der Außenminister noch Zweck und Wert haben, muß fraglich erscheinen.

Unterredung Stresemann mit Grandi.

Der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Gatte am Dienstag nachmittag eine erste Unterredung mit

Dr. Stresemann, der voraussichtlich heute und morgen die Besuche bei Chamberlain und Briand erwidern wird. Bisher hat somit nur je eine Aussprache Dr. Stresemanns mit Briand und Chamberlain stattgefunden. Ein Zusammentreffen mit dem polnischen Handelsminister Jaleski ist bisher noch nicht erfolgt.

Ueber die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Grandi, wurde, wie üblich, keinerlei Mitteilung gemacht. In der Besprechung dürften eingehend die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen behandelt worden sein. Weiterhin soll in der Aussprache in allgemeinen Zügen auch die Reparationsfrage berührt worden sein.

Heute Aussprache zu Dreien?

Nach einer Meldung aus Lugano hat man in den späten Abendstunden des Dienstag damit gerechnet, daß die gemeinsame Besprechung zwischen Dr. Stresemann, Chamberlain und Briand wahrscheinlich heute stattfindet. Man befürchtet, daß der englische Außenminister mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Königs von England gezwungen sei, Lugano bereits am Donnerstag wieder zu verlassen.

Um die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission

Zu Lugano, 12. Dez. In den verschiedenen Aussprachen zwischen den Außenministern und Delegierten spielt gegenwärtig die Frage der Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission eine größere Rolle. Die Auffassungen hierüber sind außerordentlich geteilt. Die englische Delegation lehnt in Aufrechterhaltung des bisher von Lord Curzon in Genf vertretenen Standpunktes eine Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission ab, solange nicht Aussichten auf eine Regelung der Seeabrüstungsfrage vorhanden sind. Da die englische Regierung hofft, daß nach dem Regierungsantritt Hoovers die direkten Verhandlungen

Tages-Spiegel

Die Ministerbesprechungen in Lugano sind auf dem toten Punkt angelangt; man erwartet keinerlei Ergebnis aus den Unterredungen. Besonders in der Räumungsfrage besteht nicht die geringste Aussicht auf eine Verständigung.

England unterstützt die französische Forderung, daß für die Räumung eine Gegenleistung gewährt werden müsse, und zwar durch Einsetzung des Feststellungsausschusses.

Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete lehnt jede finanzielle Leistung für die Räumung ab.

Poincaré besprach gestern die Reparationsforderungen der Alliierten, die sich nun über diese Frage geeinigt haben, mit dem deutschen Botschafter von Hösch.

Der Völkerbundsrat hat eine Note an die südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay, welche Mitglieder des Bundes sind, gerichtet, worin sie zu einer friedlichen Regelung ihrer Streitigkeiten ermahnt werden.

In Berliner unterrichteten Kreisen erwartet man keine Koalitionsverhandlungen vor Neujahr.

Das Kursflugzeug Köln-Berlin D 1478 ist gestern nach einer Notlandung bei Pöhlingen verbrannt; die Besatzung, bestehend aus Kapitän, Bordmonteur und Funker, kam ums Leben.

Auf der Leiche Diergardt in Rheinhäusern fanden 7 Bergleute bei einem Grubenbrand den Tod.

Gen zwischen der englischen und der amerikanischen Regierung über eine Verständigung in der Flottenfrage bald angenommen werden können, so wird auf englischer Seite ein Zusammentritt der Abrüstungskommission in dem gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen als unzweckmäßig erachtet.

Auf französischer Seite dagegen will man im Interesse der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes und zur Durchführung der Beschlüsse der Vollversammlung im Frühjahr eine kurze Tagung mit einem beschränkten Programm abhalten lassen, um hauptsächlich hierbei die sowjetrussischen Vorschläge zur Ablehnung zu bringen. Es ist nun zu erwarten, daß sowohl von französischer, als auch von englischer Seite versucht werden wird, die deutsche Delegation in der Richtung ihrer eigenen Wünsche zu beeinflussen.

Der deutsche Standpunkt geht bekanntlich dahin, daß entsprechend den Beschlüssen der Vollversammlung des Völkerbundes die vorbereitende Abrüstungskommission im Frühjahr zusammentreten muß und ihr Programm keineswegs auf eine kleine Anzahl von Fragen beschränken darf. Vielmehr wird gefordert, daß der gesamte Komplex der Abrüstungsfragen endgültig zur Erörterung gestellt wird, um Klarheit über die Stellung der alliierten Regierungen in der Abrüstungsfrage zu schaffen.

Der Reichstagsausschuss gegen Räumungskauf

Berlin, 12. Dez. Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete beriet am Dienstag 85 Anträge der Parteien, die sich mit der Entlastung des besetzten Gebietes beschäftigten. Es herrschte Einstimmigkeit im Ausschuss darüber, daß der dort zu verzeichnenden Notlage möglichst entgegenwirkt werden müsse. Von den Anträgen fanden die meisten Annahme. Von der Beratung und Beschlussfassung über die Platzwahl eines Reichstagsabgeordneten soll solange abgesehen werden, bis der deutsche Boden von fremdländischer Besatzung restlos befreit ist. Bei den Verhandlungen über vorzeitige Räumung des besetzten Gebietes sollen keine weiteren Belastungen des Reiches auf politischem oder finanziellem Gebiet zugestanden werden. Insbesondere ist die französische Forderung auf Einrichtung einer Feststellungs- und Ausgleichskommission als Eingriff in die Souveränität des Reiches abzulehnen.

Die Vorlegung der Denkschrift der Reichsregierung über Art und Umfang des Rückganges der Wirtschaft und der kulturelle Notstand in den bedrängten Grenzgebieten und im besetzten Gebiet soll so beschleunigt werden, daß die zur Durchführung erforderlichen Mittel noch in den Haushaltsjahr 1929 eingestellt werden können.

Notprogramm und Agrarpolitik

In einem Nachwort zur Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer schreibt die Korrespondenz des Landw. Hauptverbandes: Das zeitliche Zusammenfallen der Sitzung der Württ. Landwirtschaftskammer mit der Agrardebatte im Reichstag hat den Vertretern der schwäbischen Landwirtschaft in der Kammer einen wünschenswert tiefen Einblick in die derzeitigen agrarpolitischen Verhältnisse gebracht. Die Agrardebatte im Reichstag kann auf die Landwirtschaft nicht anders als entmutigend wirken. Die Mittel selbst des verlängerten Notprogramms sind gegenüber den Verschuldungs- und Preisverhältnissen innerhalb der gesamten Landwirtschaft ein Nichts! Das Anwachsen der Verschuldung in einem Jahr um 800 Millionen Reichsmark bedeutet nichts anderes als das Defizit der Landwirtschaft innerhalb dieser Zeit. Man vergleiche damit die Mittel des Notprogramms, um klar zu sehen, daß auf diesem Wege kein Erfolg möglich ist. Wohin aber führt das Notprogramm? Zu einer Förderung der Viehwirtschaft, deren Einseitigkeit dadurch festgelegt wird, daß man dem Getreidebau den derzeit durchaus möglichen höheren Zoll verweigert. Jeder Bauer kann es sich an den Fingern abzählen, daß bei dem Stand der deutschen Viehpreise, die heute wieder einmal unter den Vorkriegsstand gesunken sind, durch eine Erweiterung der Viehhaltung, eine Umstellung vom Getreidebau auf Viehzucht, wie sie durch die Politik des Reichsernährungsministers unvermeidlich ist, die ganze deutsche Viehwirtschaft über den Haufen geworfen wird. Dies um so eher, als auch die Schweineerzeugung durch den Vertrag mit Polen aufs schlimmste bedroht wird. Die Zwecklosigkeit jeder Selbsthilfemaßnahme auf diesen Gebieten ergibt sich daraus von selbst. Auf die württembergischen Verhältnisse übertragen, ergibt sich ein Bild der Lage durch folgende Gegenüberstellung: Württemberg werden aus dem Notprogramm etwa 1 Million Mark zufließen. Der Verlust, den die Getreideernte in Württemberg allein durch Sinken der Preise in der Zeit vom August bis Ende November d. J. erlitten hat, ist allein mit etwa 7 Millionen Mark zu berechnen. Der Getreidebau darf unter keinen Umständen so schlaglos bleiben, wie er heute dasteht. Unzweifelhaft haben die Vertreter der schwäbischen Landwirtschaft in der Hauptversammlung der Kammer zum Ausdruck gebracht, daß die Rentabilität des Getreidebaus der Hebel für die Verbesserung der Landwirtschaft sei, daß „der Feldbau (nicht die Viehwirtschaft) die Grundlage der Landwirtschaft sei und bleibe. Die Auffassung, als sei eine Umstellung des Getreidebaues auf den Feldgemüsebau möglich, mag für einzelne kleine Gebiete eine Berechtigung haben, für das Gros der Getreidebauenden Landwirte kommt dies nicht in Frage. Die Einfuhrverhältnisse auf diesem Gebiet geben darüber hinreichend Aufschluß. Die Folgerung aus der neuesten Entwicklung der deutschen Agrarpolitik kann nur die sein, daß die Einseitigkeit und Halbheit der eingeleiteten Maßnahmen der Landwirtschaft Erschütterungen bringen muß, wie sie bisher in gleicher Stärke nicht bestanden haben. Die Widerstandskraft der seit Jahren geschwächten landwirtschaftlichen Betriebe wird überschätzt, wenn man annimmt, daß sie zu neuen Steuerlasten herangezogen werden können, wie dies zur Deckung des Defizits im Reichshaushalt beabsichtigt zu sein scheint. Die Landwirtschaft steht keinen Grund, weshalb ein Teil der benötigten Mittel nicht mit Hilfe lebensnotwendiger Zollsteigerungen beschafft werden könnte. Die schwäbische Landwirtschaft warnt deshalb Reichsregierung und Reichstag, den beschrittenen Weg der langsamen Abschmürung des Lebensfadens der Landwirtschaft weiter zu verfolgen. Wenn sich die verantwortlichen Stellen und die gesamte Öffentlichkeit nicht endlich um das Schicksal der deutschen Landwirtschaft mit allem Ernst annehmen, dann muß die deutsche Volkswirtschaft die unvermeidbaren traurigen Folgen tragen.

Die Rhein-Schelde-Frage

Kürzlich wurden wichtige Verhandlungen zwischen Holland und Belgien wieder aufgenommen, bei denen es sich um die Verbindung der Rheinmündung mit der Schelde, also mit Antwerpen, handelt. Diese Frage wurde bisher durch den Londoner Vertrag von 1839 geregelt. Nach diesem ist Holland verpflichtet, die Verbindung zwischen Rhein und Schelde aufrecht zu erhalten. Außerdem wurde eine aus Hollandern und Belgiern zusammengesetzte Kommission gebildet, die beiden Regierungen als beratende Körperschaft in dieser Frage zur Seite stehen soll. Der ihnen auferlegten Verpflichtung sind die Holländer stets nachgekommen. Sie bauten, um ein Beispiel anzuführen, als durch die Bahn nach Vlissingen zwei Meeresarme zwischen Oter- und Westerschelde abgedämmt wurden, den Kanal von Hansweert nach Wemeldinge. Die Ansprüche der Belgier erstrecken sich jetzt nach drei Richtungen: Freie Durchfahrt für Kriegsschiffe nach Antwerpen, eine bessere Verbindung dieser Stadt mit dem Rhein und größere Machtvollkommenheit der gemischten Kommission, die über ihre beratende Tätigkeit hinaus das Recht erhalten soll, von ihr als notwendig angeordnete Verbesserungen an den in Frage stehenden Gewässern anordnen zu können. Die Forderung der freien Durchfahrt für Kriegsschiffe ließ man fallen, diejenige nach Ausdehnung der Befugnisse der Scheldekommission wurde von Holland als Eingriff in seine Souveränität als unerörterbar abgelehnt. Nur bezüglich der besseren Verbindung mit dem Rhein war der frühere holländische Außenminister Jonkheer van Karnebeek zu Zugeständnissen bereit, die aber die einmütige Ablehnung durch die Kammer fanden. Er trat zurück, und jetzt steht sein Nachfolger Jonkheer Deelaerts van Blockland vor der Aufgabe, eine andere Lösung zu finden. Diese wird voraussichtlich in einem neuen Durchstich der Scheldedeielsen Zuid-Beveland bestehen, während die früher in Aussicht genommene einen Kanal von Antwerpen nach Moerdijk vorsah.

Der Lohnkonflikt in der sächsischen Textilindustrie

El Berlin, 11. Dez. Im Reichsarbeitsministerium haben gestern vormittag Verhandlungen im Lohnkonflikt der westsächsischen und ostthüringischen Textilindustrie begonnen. Da die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Folgen einer Arbeitsunterbrechung in dieser Industrie größer sein würden, als im westdeutschen Eisenstahl, erstrebt man eine beide Parteien befriedigende Lösung des Streites. Zu den Verhandlungen sind im ganzen 60 Arbeitgeber und Arbeitnehmer erschienen.

Der Pariser Finanzskandal



Die Affäre des Hanau-Konzerns in Frankreich hat ganz ungeahnte Ausmaße angenommen. Bekanntlich hatte die Frau des Bankiers Bloch geborene Hanau im Jahre 1925 eine „Gazette du Franc et des Nations“ gegründet. Dieses Wochenblatt sollte der deutsch-französischen Annäherung dienen. Es veröffentlichte wichtige Erklärungen Poincarés, Briands und Stresemanns, so daß es dadurch ein gewisses Ansehen genoss. In dem Finanzteil des Blattes wurde für die gewagtesten Börsenspekulationen Stimmung gemacht. Es gelang Frau Bloch, von kleinen Sparern nicht weniger als 600 Millionen Franken für Börsenspekulationen zu erhalten, für welche Summe sie 40 v. H. Zinsen zahlte. Aus allen Teilen Frankreichs flossen ihr deshalb große Summen Geldes zu. In diese, in der ganzen Welt aufsehenerregende Affäre sollen auch Minister verwickelt sein, so daß sich Poincaré genötigt sah, Aufklärung zu schaffen. Der sozialistische Abgeordnete Chaстанet hat dem Ministerpräsidenten die vollständige Liste anderer, in die Affäre verwickelter Parlamentarier zur Verfügung gestellt, und man behauptet, daß Poincaré erst entschlossen ist, mit der äußersten Rücksichtslosigkeit vorzugehen, falls die genannten Abgeordneten und Senatoren der Mitschuld überführt werden sollten.

Unser Bild zeigt die Geschädigten vor dem Gebäude der „Gazette de Franc“ in Paris.



Madame Hanau, die mit ihrem früheren Manne, Lazare Bloch, das Schwindelunternehmen der „Gazette du Franc“ in Paris gründete.



Lazare Bloch, der frühere Gatte Mme. Hanaus.

Aus dem besetzten Gebiet

Protest der politischen Parteien Ludwigschafens

Die Fraktionen der politischen Parteien des Ludwigschafener Stadtparlamentes haben gegen die am 7. Dezember von der Besatzungsbehörde erlassene Verfügung der sofortigen Beseitigung der an den Anschlagssäulen angebrachten Rundgebung anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Jahrestages der Besetzung, in der die Räumung des besetzten Gebietes und die baldige Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Mutterlande gefordert wurde, Protest eingelegt.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Montag den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Freiherr Dr. Langwerth von Simmern.

Die polnisch-litauische Spannung

Wolbemaras ruft die Armee zur Verteidigung Litauens auf
El Romno, 11. Dez. Ministerpräsident Wolbemaras, der am Sonntag nach Lugano zur Ratstagung gereist ist, hielt im Offizierskasino eine geharnischte Rede, in der er gegenüber den polnischen Eroberungsabsichten und den Verhandlungen über den litauisch-polnischen Konflikt in Lugano die litauische Armee aufrief, bereit zu sein, die Freiheit Litauens bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen. Die Einsetzung einer Expertenkommission in Genf bezeichnete Wolbemaras als eine leere Drohung, da die Vorschläge einer solchen Kommission nach dem Völkerbündepakt nur mit Zustimmung Litauens durchgeführt werden könnten. Keine Macht könne Litauen zwingen, die polnische Hand anzunehmen, an der das Blut der bei dem räuberischen Einfall Zeligowskis Gefallenen kühle.

Die Kriegsgefahr in Südamerika

Bolivien weist Vermittlungsversuche zurück.

El Newyork, 12. Dez. Wie aus La Paz, der bolivianischen Hauptstadt, gemeldet wird, fanden in allen Orten Kriegsdemonstrationen statt. Der Präsident von Bolivien erklärte vor einer Riesenschar: Wir werden alle in den Krieg gehen, wenn es notwendig ist. Dem Geschäftsträger Paraguays wurden die Pässe und eine Note zugestellt, worin Bolivien Paraguay alle Schuld an dem Grenzkonflikt zuschreibt. Paraguay nennt diese Note unverschämte und in der Darstellung unzutreffend. Paraguay stellt außerdem fest, daß bereits bolivische Truppen auf paraguayisches Gebiet übergehen und somit die Verantwortung Bolivien zuschalt.

Aus Washington wird gemeldet, daß nunmehr auch Paraguay die Beziehungen zu Bolivien abgebrochen habe. Die amerikanische Regierung erklärt sich bereit, alles zu tun, um die Lösung des Zwischenfalles herbeizuführen.

Nach Meldungen aus La Paz lehnte Bolivien die Vermittlungsversuche Mexikos, Chiles und Perus ab. Bolivien macht geltend, daß durch die Haltung Paraguays seine Hoheitsrechte angetastet seien. Während in Paraguay Ruhe herrscht, ist man in Bolivien außerordentlich erregt und glaubt an einen Krieg.

Auf der Washingtoner panamerikanischen Konferenz, an der auch Vertreter Boliviens und Paraguays teilnahmen, wurde eine Entschließung angenommen, worin Paraguay und Bolivien aufgefordert werden, auf die Beilegung des Streitfalles durch friedliche Vermittlung einzugehen. Paraguay und Bolivien ziehen ihre Truppen in dem kritischen Gebiet zusammen. Bolivien verfügt über 7500 und Paraguay über 2500 Aktive.

Vermischtes

Das Kammergericht Berlin gegen die Blutprobe.

Das Berliner Kammergericht gibt über den Wert der Blutprobe einen Beschluß von außerordentlicher Tragweite. Der 8. Zivilsenat des Kammergerichts unter Senatspräsident Leonhard hält die Blutprobe nicht für ein geeignetes Mittel, um die offensibare Unmöglichkeit der Abstammung eines Kindes von einem bestimmten Vater zu beweisen. In der Begründung eines Urteils heißt es, ehe eine wissenschaftliche Lehre die Grundlage für die gerichtliche Praxis bilden könne, sei sie unter allen Umständen auf die ausnahmsweise Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisse zu prüfen. Über die Beweiskraft der bisherigen Ergebnisse der biologischen Forschung besteht keine grundsätzliche Übereinstimmung. Vor einer Anwendung wird daher gewarnt. Auch von Spezialisten der Blutprobenforschung wird die Möglichkeit biologischer Fehler ausdrücklich anerkannt. Eine 100prozentige Sicherheit wird für die biologischen Untersuchungen ausdrücklich abgelehnt, da zuerst erwiesen werden müßte, daß trotz Untersuchung von außerordentlich vielen Menschen niemals eine Ausnahme vorgekommen sei. Sie könne angesichts der Neuheit der Methode noch lange nicht behauptet werden. Auch der Grundjah, daß die Blutgruppenzugehörigkeit eines Menschen unveränderlich sei, werde nach neueren Forschungen von Ausnahmen durchbrochen. So ist bei zwei Frauen nach einer Salvarsankur binnen wenigen Wochen eine Änderung der Blutgruppe festgestellt worden. Die Behauptung, daß diese Ausnahmen auf technischen Fehlern beruhen müßten, ist unerwiesen. Ferner ist, solange nicht erkannt ist, welche Fehler dies gewesen sein sollen, und wie sie vermieden werden können, mit dieser Erklärung nichts gewonnen. Aus der Praxis eines einzigen Berliner Landgerichtsbezirks sind in den beiden letzten Jahren zwei Fälle bekannt geworden, in denen die Blutgruppenbestimmung durch Sachverständige im Falle der Nachprüfung sich als unrichtig erwiesen hat.

Entdeckung eines Kometen.

Vom Planetarium in Stuttgart wird uns mitgeteilt: Am 19. November wurde in Kapstadt von Forbes ein Komet entdeckt im Gebiet des Sternbildes Rabe. Der Komet war 6. Größe, stand also gerade an der Sichtbarkeitsgrenze für das bloße Auge. Das Gebiet des Raben geht für uns in den späten Nachmittagsstunden auf, so daß also morgens vor Sonnenaufgang nach dem Weltenbummler Ausschau gehalten werden müßte. Weitere Beobachtungen an späteren Tagen haben ergeben, daß der Komet ziemlich rasch weiter südwärts wandert, so daß er jetzt schon in das Gebiet der Wasserschlange eingetreten ist. Die Südwärtsbewegung erfolgt so rasch, daß er nur noch in den nächsten Tagen von uns beobachtet werden kann. Auf der Stuttgarter Sternwarte war eine Beobachtung infolge der schlechten Witterung leider noch nicht möglich. Das Jahr 1928 ist bis jetzt ausnahmsweise arm an Kometen gewesen. Es ist das der zweite in diesem Jahr aufgefundenen, während das Jahr 1827 uns 11 Kometenentdeckungen brachte.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. Dezember 1928

Investitur von Stadtpfarrer Hermann.

Unter sehr großer Anteilnahme der Kirchengemeinde fand am letzten Sonntag die Investitur des neu ernannten Stadtpfarrers Hermann in der Stadtkirche statt. Dekan Roos hielt dabei eine gehaltvolle Ansprache. Als Zeugen wirkten mit: Dekan Roos senior, der bisherige Nachbarpfarrer, Pfarrer a. D. Dellschlager aus Hirsau, ein Bruder des neuen Geistlichen, Pfarrer Hermann in Holzmaden, Pianofortefabrikant Kalm in Kirchheim und Stadtschultheiß Göhner. Der Kirchengesangverein verschönte die Feier durch den Vortrag von zwei Chören. Nachmittags fand im Vereinshaus ein gemütliches Zusammensein des Kirchengemeinderats mit der neuen Pfarrfamilie statt.

Zur Gründung einer Bezirks-Milchverwertungsgenossenschaft.

(Berberverammlung in Mötlingen.)

Berufen durch die schwierigen Absatzmöglichkeiten der Frischmilch, hauptsächlich während der Sommermonate, tauchte schon seit längerer Zeit in den Gemeinden des Calwer Bezirks, die keine Molkerei besitzen und die lediglich auf den Händler angewiesen sind, die Frage der Gründung einer Bezirks-Milchverwertungsgenossenschaft für den Bezirk Calw auf. — Nachdem dieser Gedanke zuerst in einer Versammlung des Darlehensvereins Althengstett besprochen war, wurde am 28. Oktober ds. Jrs. in Stammheim eine von ca. 350 Landwirten besuchte Versammlung abgehalten, über die an dieser Stelle seinerzeit des näheren berichtet worden ist. Seither wurde in den Bezirksgemeinden da und dort die Sache weiter verfolgt, und so war auch in Mötlingen am letzten Samstag eine Versammlung in den Saal des Gasthauses zur Krone einberufen, die von etwa 50 Landwirten besucht war. Nach Einleitungsworten des Ortsvorstehers Graze referierte der Bezirksvorsitzende der Landw. Genossenschaften, Schultheiß Braun-Althengstett über den Stand der Bewegung, immer wieder anführend, daß unbedingt eigene Mittel in Form von genügend hohen Geschäftsanteilen aufgebracht werden müssen, um das Unternehmen leistungsfähig und rentabel zu gestalten. Er führte an, daß nach Aussprache der Sachverständigen unbedingt an einem Zusammenschluß aller in Betracht kommenden Bezirksgemeinden festgehalten werden und die Errichtung der Molkerei in Calw als dem Zentrum des Bezirks erfolgen solle, während wir auf der Gegenseite eher für die Errichtung derselben in Althengstett wären. Er forderte insbesondere auf zu festem Zusammenhalt, denn wenn sich der Bauer nicht selbst helfe, werde ihm nicht geholfen. In der anschließenden Aussprache ergaben sich verschiedene Ansichten, die teils in der Platzfrage, teils in der Bemessung des Geschäftsanteils u. a. auseinander gingen, doch konnte nach dem Schlußwort des Mötlinger Ortsvorstehers festgestellt werden, daß im Prinzip alle Anwesenden darin übereinstimmten, daß die Gründung einer Molkereigenossenschaft in Angriff zu nehmen sei. Alle weiteren Vorbereitungen werden den in Stammheim ist. gewählten Vertrauensleuten überlassen bis zur endgültigen Gründungsversammlung. So konnte die sehr harmonisch verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes an den Referenten geschlossen werden. Möge die gestellte Aufgabe zum Wohle der Landwirte des Bezirks ihre Lösung finden!

Die Gemeinderatswahl in Dilsheim.

Was die Wahlbeteiligung in Dilsheim betrifft, so dürfte diese Gemeinde weitaus an letzter Stelle im Bezirk stehen. Von 427 Wahlberechtigten haben nur 94 abgestimmt (gleich 22 Proz.). Die seitherigen 6 Gemeinderäte wurden alle wiedergewählt.

Weihnachtsfeier des Turnvereins Altbürg.

Den Reigen der Vereinsweihnachtsfeiern in Altbürg eröffnete am letzten Sonntag der Turnverein. Vorweg muß gesagt werden, daß die Veranstaltung in allen Teilen gut gelungen ist. Das reichhaltige Programm enthielt neben anderem Vorführungen der Damen- und Männerriege, sowie das dreitägige Lustspiel „Dinkel Reptomuks Verhängungskur“. Die Darsteller dieses Schwanks widmeten sich mit voller Hingabe der Sache und man mußte die gute Gesamtleistung nur bewundern. Das Stück war von Anfang bis Ende spannend und löste wahre Lachsalven aus. Die Damenriege unter der schneidigen Leitung von Turnwart M. o. h. ergötzte die Zuschauer mit wohlgeklungenen Stabs- und Freilübungen; es war eine Freude zuzusehen, mit welcher Geschmeidigkeit und Eleganz die einzelnen z. T. schweren Übungen ausgeführt wurden. Der zum Schluß ausgeführte „Eisenreigen“ mit feinsinniger Musikbegleitung machte großen Eindruck. In vier prächtigen Pyramiden zeigte die Männerriege ihr gutes Können. Sämtliche Mitwirkenden gebührt für die vortrefflichen Leistungen ein Gesamtlob. Es wäre nur zu wünschen, daß die jungen Leute beiderlei Geschlechts sich recht zahlreich an den Übungen in der Turnhalle beteiligten. Wer die Veranstaltung am letzten Sonntag Abend gesehen hat, der kann sich im Bild machen von der fruchtbarsten Arbeit, die im Turnverein geleistet wird und von dem reichen Segen, den das deutsche Turnen ausstrahlt.

Der Berg des Schicksals.

Die schwäbische Bilderbühne gab am letzten Montag und Dienstag zwei Gastspiele im Bad. Hof. Zur Vorführung gelangte der bereits vor drei Jahren hier gezeigte Film „Der Berg des Schicksals“, einer der schönsten Naturfilme, die wir haben. Mit feinem Verständnis hat es hier der Regisseur verstanden, die geheimnisvollen Wunder der Hochgebirgs-

welt auf den Bildstreifen zu bannen. Die Majestät der schroffen Dolomitengipfel, von Sonne umflossen, von Wolkenmeeren und Wetterstürmen umstrandet, offenbart sich in prachtvollen Aufnahmen. Meisthaft ist das Charakteristische dieser Hochgebirgswelt zusammengefaßt, einen unmittelbaren Eindruck hinterlassend. Der Film von den Naturschönheiten der Berge wird belebt durch eine einfache, geschickt aufgebaute und gesteigerte Spielhandlung. Der Kampf des Menschen mit dem Berge, die Ueberwindung einer unzugänglichen Felsnadel, steht im Mittelpunkt des Spiels; eine Nachtprobe, die zuguterleht nach mehrfachen Opfern zugunsten des Menschen ansfällt. Ist es zunächst das Spiel mit dem Tode, so gibt späterhin ein kleiner Liebesroman der Handlung Impuls und Spannung. Hervorragende Kletterleistungen sind eingeflochten, besonders der Aufstieg durch einen Kamin, das Absteigen an steiler Felswand u. a. erregen das Interesse eines jeden Sportmannes. Alles in allem ist dieser Film mit feiner sympathischer und unaufdringlicher Spielhandlung vorzüglich geeignet, den Beschauer mit den Eigenarten der Hochgebirgswelt vertraut zu machen.

Von der wissenschaftlichen Verbindung „Arminia“ Calw.

Man schreibt uns: Der diesjährige Tanzabend der wissenschaftlichen Verbindung „Arminia“ Calw im Hotel Badischer Hof hatte wieder eine große Anzahl Besucher angezogen. Stand doch die in allen Teilen wohlgeklungene Veranstaltung im Zeichen einer neuen Führung. Herr Essig, der neue Erstchargierte der aktiven „Arminia“ hat es verstanden, für Humor und Unterhaltung zu sorgen. In einer Ansprache hob er hervor, „Arminia“ hätte sich zur Freude des neuernannten Ehrenseniors Otto Weinmann, der sich durch viele Semester hindurch eifrig bemüht hatte, Arminias Farben den Zerfall zu entreißen, wieder einen schönen Aufstieg genommen. Unter den Anwesenden konnte auch das Vorstandsmitglied des Verbandes der Vereine ehemaliger Realschüler Deutschlands e. V. Leipzig, Herr Willi B o t h n e r, Stuttgart sowie Vertreter eines ehrenfesten wissenschaftlichen Bundes, „Württembergia“ Stuttgart begrüßt werden. Auch einige N. S., N. S., u. i. a., i. a., B. Arminias Farben hatten sich aus allen Teilen unseres Deutschen Vaterlandes zur großen Freude der Aktivitas eingefunden Neben allen Arten Gesellschaftstänzen unter der vorzüglichen musikalischen Leitung von Herrn Kaufmann kam auch der Ehrensenior Otto Weinmann mit einigen wohlgeklungenen Couplets in hervorragender Weise zur Geltung. Hervorzuheben sei noch die Ansprache des Vorstandesmitglied des Verbandes, Herr Willi B o t h n e r, Stuttgart, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Arbeit des Verbandes auf fruchtbarerem Boden gesellen sei. Mit einer feinen Ermahnung an die farbentragende Jugend, mitzuarbeiten an dem großen Ziele des Wiederaufstieges unseres so schwer darniederliegenden Deutschen Vaterlandes erntete der Redner reichen Beifall. Der kommende Tag brachte alsdann noch einige Stunden reicher Arbeit zum Segen Arminias. Ein fideles Abbrum bei Tante Mayer war der Abschluß dieser würdigen Veranstaltung. Möge Arminia unter ihrer neuen Führung blühen, wachsen und gedeihen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Infolge der westlichen Depression ist in Süddeutschland für Donnerstag und Freitag weiterhin vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes, nachts kaltes Wetter zu erwarten.

*

SCB Freudenstadt, 11. Dez. Wahlbeteiligung 70 Proz., Wirtschaftliche Bürgervereingung 6 Sitze, Christlicher Volksdienst 1 Sitz, Sozialdemokraten 3 Sitze, Kommunisten 0 Sitze.

SCB Stuttgart, 11. Dez. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit, daß zur Bewältigung des diesjährigen Weihnachts-Expres- und Güterverkehrs neben der Einstellung einer größeren Anzahl von außerordentlichen Expres- und Güterfuhrwagen in die Schnell-, Personen- und Güterzüge noch besondere Expreszugzüge für den Verkehr nach Frankfurt (Main) und weiter, nach dem Rheinland und Westfalen, sowie nach Berlin und Sachsen ausgeführt werden.

SCB Stuttgart, 11. Dez. In der vergangenen Woche kamen Ministerialrat Feldbach vom Reichswirtschaftsministerium und Oberregierungsrat Leyse vom Statistischen Reichsamt in Begleitung des Ministerialrates Schick von der Würt. Gesandtschaft nach Württemberg, um unsere Textilbetriebe an Ort und Stelle kennen zu lernen, sowie die Förderung der Ausfuhr und die Durchführung einer Produktionsstatistik mit den beteiligten Kreisen zu besprechen. Auf einer fünftägigen Fahrt durch Württemberg wurden größere Betriebe im Stuttgarter, Reutlinger, Balingen und Heidenheimer Bezirk besichtigt.

SCB Ulm, 11. Dez. Die Gemeinderatswahlresultate haben nach den letzten Feststellungen eine Aenderung erfahren. Der Stadtbund hat nur 1 Sitz von seinen 5 ausscheidenden Sitze zurückerringen können. Die Deutschnationalen (Würgerpartei) haben 1 Sitz mehr erhalten.

SCB Mansfelden, 11. Dez. Seit heute nachmittag steht die große Scheune und das Viehhaus des Gasthauses zum „Schwanen“ in Flammen. Mehrere Nachbarhäuser sind sehr gefährdet. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

SCB Binsau, 11. Dez. An der Bahnüberfahrt Lauterach-Hard wurde das Milchtransportauto des Milchhändlers Gasser aus Bregenz von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Dabei gingen die Milchkannen kaputt und die 2000 Liter Milch flossen auf die Straße. Der Chauffeur wurde am Kopfe verletzt, konnte sich aber selbst zum Arzt begeben. Die Schranken sollen nicht geschlossen gewesen sein.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,72
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,89

Börsenbericht

SCB Stuttgart, 11. Dez. Obwohl sich das Geschäft in recht engen Grenzen hielt, war die Grundstimmung fest und es gab teilweise Kurserhöhungen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

E. G. Berliner Produktenbörse vom 11. Dezember.

Weizen märk. 203—205; Roggen märk. 200—203; Braugerste 218—235; Futtergerste 198—205; Hafer märk. 191 bis 198; Mais 219—221; Weizenmehl 25,50—28,50; Weizenkleie 14—14,25; Weizenmelasse 15—15,15; Roggenkleie 14—14,25; Viktoriaerbsen 41—49; Wicken 27—29,50; Lupinen blaue 14 bis 14,50; gelbe 17—17,50; Seradella neue 32—36; Rapskörner 19,90—20,30; Leinkuchen 25—25,20; Trodenstängel 12,85—13,30; Soyaschrot 21,80—22; Kartoffelflocken 18,50 bis 19,20; Roggenstroh 1,15—1,30; desgl. Weizenstroh 1—1,20; desgl. Haferstroh 1,40—1,55; bindf. gepr. Roggenstroh 1,05 bis 1,15; desgl. Weizenstroh 0,95—1,10; gebd. Roggenlagerstroh 1,20—1,50; Häcksel 1,85—2,00; handelsüb. Heu 3—3,60; gutes Heu 4—5; Gerstenstroh 1,20—2,35; Kleehen 5,10—5,80; Allgem. Tendenz schwächer.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 59 Ochsen, 29 Bullen, 400 Jungbullen (unterfaßt 35), 307 (35) Jungriinder, 246 Kühe, 1005 Kälber, 1801 (50) Schweine, 2 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 48—52 (letzter Markt —), b 41—46 (—), Bullen a 44—46 (43—45), b 40—43 (38—42), c 36—39 (—), Jungriinder a 51—55 (49—52), b 43—48 (42—47), c 40 bis 42 (37—41), Kühe a 36—40 (—), b 28—34 (26—32), c 19 bis 24 (unv.), d 14—18 (14—17), Kälber b 70—73 (64—67), c 64—68 (56—62), d 59—62 (50—54), Schweine a fette über 300 Pfund 82 (80), b vollfleischige von 240—300 Pfund 81 bis 82 (79—80), c von 200—240 Pfund 73—80 (77—79), d von 160—200 Pfund 76—77 (74—76), e fleischige von 120—160 Pfund 74—75 (—), Sauen 54—68 (50—65) M. Marktverkauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine belebt.

Biehpreise.

Ebersbach a. F.: Kälbinnen 670, Rinder 470 M. — Herberlingen: Farren 420—730, Ochsen 400—590, Kühe 230 bis 500, Kälber 340—650, Jungvieh 180—290 M.

Künzelsau: Kühe 250—350, Kälbinnen 420—540, Jungriinder 210—320 M. — Rottenburg: Kühe 200—320, Kälbinnen 400—550, Rinder 140—250 M.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 26—30 M. — Döpingen: Läufer 35—37, Saugschweine 15—25 M. — Hemigkofen: Läufer 36 bis 45 M. — Ferkel 23—35 M. — Herberlingen: Ferkel 30 bis 36 M. — Saulgau: Ferkel 27—33, Läufer 70 M.

Hall: Milchschweine 20—34 M. — Künzelsau: Milchschweine 20—31 M. — Dehringen: Milchschweine 22—32 M. — Riedlingen: Mutterchweine 225—240, Milchschweine 25 bis 36 M. — Rottenburg: Läufer 55, Milchschweine 25—35 Markt das Stück.

Fruchtpreise.

Balingen: Weizen 13,50, Haber 12 M. — Ellwangen: Hafer 10—10,20, Gerste 11, Roggen 10,50—11, Weizen 11,20 bis 12,50 M. — Ravensburg: Korn 12,50, Weizen 8,90, Weizen 11,50 bis 12, Roggen 11,50, Gerste 11,10—11,50, Haber 10,90 bis 11,35 M. — Saulgau: Gerste 11,30—11,40, Hafer 11, Weizen 11—11,50, Roggen 10,50—10,70 M. Reutlingen: Dinkel 9,25 bis 9,50, Gerste 12—12,80, Haber 10,50—12,80 M. — Ulm: Kernen: 11,90—12,40, Weizen 10,40—11,70, Dinkel 8,90, Roggen 10,50, Gerste 11,40—11,60, Haber 11,30—11,70, Kartoffeln 3,50 M. der Ztr.

Reutlingen: Weizen 12, Gerste 12, Haber 11—11,50 M. — Riedlingen: Roggen 11,20, Gerste 11,80—12, Haber 11,50 M. — Nagold: Weizen 13, Gerste 12, Haber 12 M. — Urach: Dinkel 9,25—9,40, Gerste 11,50, Haber 11,30—12, Weizen 12,50 bis 13 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Aufschlag kommen. Die Geschäftsblätter.

Büchertisch

General Otto von Moser, Feldzugsaufzeichnungen 1914 bis 1918 als Brigade-, Divisionskommandeur und als kommandierender General. Chr. Besser N.G., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Von dem in der ersten und zweiten Auflage bereits weitverbreiteten stolzen Gedankenwerk des Generalleutnants Dr. h. c. Otto von Moser ist soeben eine dritte, vornehm ausgearbeitete Auflage erschienen. Der in der Hauptfache unverändert gebliebene Text des Buches führt den Leser in buntem Wechsel von Freund und Feind und Land und Leuten auf fast alle Kriegsschauplätze des Weltkrieges in West und Ost und Süd und stellt ihm ein überaus anschauliches und interessantes Gemälde sowohl der oberen deutschen Führung als auch der ergreifenden deutschen Truppenleistungen vor Augen. Die Moserschen Aufzeichnungen stellen ein besonders schönes Weihnachtsgeschenk dar, nicht nur für jeden Kriegsteilnehmer, sondern auch für jeden gebildeten Deutschen — und insbesondere auch für unsere heranwachsende Jugend.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Abholung der Steuerkarten für 1929.

Die hier wohnhaften Arbeitnehmer (Eohn- u. Gehaltsempfänger) ergeht die Aufforderung, die für das Kalenderjahr 1929 ausgestellten Steuerkarten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 3) abzuholen.

Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerkarte dem Arbeitgeber bei Beginn eines Kalenderjahres oder bei Beginn des Dienstverhältnisses auszuhändigen. Der Arbeitgeber hat die Steuerkarte zum Steuerabzug während der Dauer des Dienstverhältnisses aufzubewahren und sie dem Arbeitnehmer am Ende des Kalenderjahres oder bei Beendigung des Dienstverhältnisses zurückzugeben. Wird bei den Lohnzahlungen im Jahr 1929 eine Steuerkarte vom Arbeitnehmer nicht vorgelegt, so hat bei Berechnung des Steuerabzugs der steuerfreie Lohnbetrag und die Familienermäßigung außer Berücksichtigung zu bleiben. **Rechtzeitige und restlose Abholung der Steuerkarten ist daher nötig.**

Die Ausstellung von Steuerkarten für Personen, deren Arbeitslohn voraussichtlich den Betrag von wöchentlich 24 RM, monatlich 100 RM nicht übersteigt (s. B. für Lehrlinge, weibliche Dienstboten) ist unterblieben und erfolgt nur auf Antrag.

Für die in den hiesigen Fabrikbetrieben beschäftigten und hier wohnhaften Personen sind die Steuerkarten gemeinsam den betr. Betriebsverwaltungen direkt zugestellt worden.

Calw, den 10. Dezember 1928

Städt. Steueramt.

Liebisberg

Am Dienstag, den 18. ds. Mts. nachm. 1/2, 2 Uhr bringt die Gemeinde einen guten, schweren



Schlachtfarren

auf dem Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat

HANS HAHN
VORMALS W. STICKEL
BADSTRASSE 372



ESSBESTECKE
BRUCKMANN UND OKA
TRAURINGE
GOLD- UND
SILBERWAREN

UHRMACHER
REPARATURWERKSTÄTTE

An alle Autobesitzer!

Bevor Sie Ihre Autos neu lackieren lassen, holen Sie zuerst durch Tel. 108 oder durch Postkarte meine konkurrenzlosen Preise ein, bei einer erstklassigen Ausführung und rascher Bedienung. Machen Sie einen Versuch in meiner neuzeitlich eingerichteten Lackierwerkstätte und Sie sind zufrieden.

Ausführung von moderner
Reklame- und Schriftmalerei



an Geschäfts- und Lieferwagen

Hochachtungsvoll
Christian Hablzel

Auto-Lackiererei / Neuenbürg/Enz

Beleuchtungskörper

in großer Auswahl

Elektrische

Heiz- und Kochapparate

in bester Ausführung

Wilh. Wackenhuth

Biergasse

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reichmildernde und schneeweiße **Creme Ledor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 Mt., wirksam unterstützt durch Ledor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2021

TOTALAUSVERKAUF

Wegen Aufgabe meines Geschäftes setze ich mein gesamtes Lager in **seidenen Lampenschirmen und Ampeln** aller Art zu bedeutend zurückgesetzten Preisen dem Verkauf aus. Die Sachen sind teilweise bis zu **50 Proz.** im Preise ermäßigt. **Ausstellung Lederstrasse Nr. 98**

Martha Fuchs, Calw, Hermannstr. 853

Calw, 12. Dezember 1928.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die mir bei dem herben Verluste meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter

Wilhelmine Daucher

erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrern Hermann, die liebevolle Pflege der Schweslern, den ehrenvollen Nachruf des Herrn Stadtschultheiß Gähner, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte der Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Gottlob Daucher**
mit Töchtern

Die Singer
mit Motor und Nähfuß
das nützlichste Weihnachtsgeschenk

Beistehende Zahlungsvereinfachungen
Mögliche Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden in allen Städten

Calw, Lederstraße 119



Bestellungen
auf

**Weihnachts
Gänse**

werden entgegen-
genommen
Consumverein

Puppenwagen

verkauft preiswert.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

2 Ueberzieher

mittlere Größe

2 Mäntel

sowie

2 Anzüge

für 16-17 jähr. u. einige

Knabenjuppen

verkauft

G. Vacher

Schneidermeister
Bischoffstraße.

Bauernbrot

empfiehlt

Karl Gehring

Bäckerei.

Milch

ist zu haben bei
E. Morof & Rappen

B. S. V. C.
Donnerstag, 18. Dez.
Bliegerfäbte.



Frisch eingetroffen:

Rabliau

im ganzen Fisch

Pfd. **37 Pfg.**

im Anschnitt

Pfd. **40 Pfg.**

Schellfisch

ohne Kopf

Pfd. **40 Pfg.**

echte

Bodenjsee-

Blaukeichen

Frische

Jüh-Büchlinge

und **Sprossen**

1 Pfd. **70 Pfg.**

Riste

Jährliche Woche

treffen 3 Waggon

feinste junge

Maifgänje

für uns ein

Bestellungen hierauf

werden jetzt schon

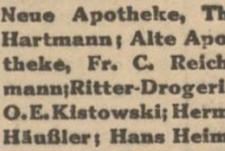
entgegengenommen

unzere

Rabatkarten

verbilligen ihren

Sejbraten



Pfannkuch

Generationen

schon dieses aus-

gezeichnete Heilmittel.

1500 Zeugnisse sind der

glänzendste Beweis dafür.

Bei Husten, Heiserkeit,
Katarth, aber auch als
Schutz vor Erkältungen ist
es das allerbeste Mittel
schon seit 40 Jahren.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Wer alt werden will,
nehme als jung schon

Kaiser's
Brust-Caramellan
mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Neue Apotheke, Th.
Hartmann; Alte Apo-
theke, Fr. C. Reich-
mann; Ritter-Drogerie
O. E. Kistowski; Herm.
Häusler; Hans Heim-
gärtner; Fr. Lamparter
Wilh. Sachs; Karl Serva
K. Otto Vinçon. Ald-
lingen: Apotheke E.
Müller, Deckenpfronn
Carl Dongus; M. Gulde.
Gehingen: Gottlob
Schwarz und wo Plakate
sichtbar.

Kath. Kirchenchor St. Cäcilia Calw.

Am Samstag, den 15. Dezember 1928

hält der Verein seine

Weihnachts- Feier



im Saale des Bad. Hofes.

Unsere Mitglieder, Freunde u. Gönner

werden hiemit eingeladen.

Saallöffnung 1/8 Uhr.

In Güte zugebacht Spenden zur Gabenverlosung

nimmt bis Freitag abend dankend entgegen

Oberlehrer Grab.

Hajelnugkerne

Mandeln

Rokosfloken

Runkelhonig

Bienenhonig

Kranzfeigen

Mehl

Korinthen

Sultaneen

Sand- u. Puderzucker

Citronat u. Orangeat

sowie alle übrigen zur

Weihnachts-

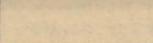
Bäckerei

erforderlichen Artikel

empfiehlt

Wurster

am Markt.



KAYSER-

Nähmaschinen

für Haushaltung u. Gewerbe,

neuartige elegante Möbel-

ausstattung. - Vorführung

und Angebot kostenlos.

Heinrich Perrot

Bischoffstr. 500



Milch-

schweine

hat zu verkaufen.

Martin Schwämmle

Calwer Lieberkranz

Heute abend

8 Uhr ist

Singstunde,

für Gemischten

Chor 1/8 Uhr

Vollzähliges Erscheinen

ist unbedingt nötig. St.

Bibelstunde

am 13. Dez. abends 8 Uhr

nicht im Vereinshaus,

sondern

in der Kirche

(morgen Weihnachtsvorbe-

reitungen im Saal)

Dekan Roos.

Mk. 10.-

erhält der., welcher mir

nachweist, wo ich eine

Nähmaschine

verkaufen kann.

Angebote unter F. M.

292 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Gelegentlichkauf!

Neues modernes

Klubsofa

umständelhafter weit unter

Preis zu verkaufen

Emil Fenschel,

Tapeziergeschäft, Hirsau

Wienbach

Reine

Milch-

schweine

hat zu verkaufen.

Martin Schwämmle

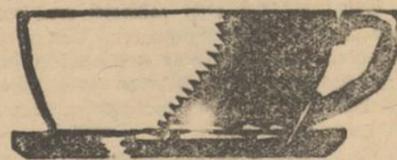
Habe einzelne Stücke in

Strickwaren

die ich zu äußerst billigen Preisen abgebe,
wie:

Sacken, mit und ohne Pelzbesatz,
Westen, Pullover, Kleider, Kostüme
Mützen uff.

Lörcher, Strickerei
Alzenberg



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt

Fernsprecher
Nr. 120